

Nr. 2268 1J

II-4365 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

1988-05-30

A N F R A G E

der Abgeordneten EIGRUBER, HAIGERMOSEN, Dr. PARTIK-PABLE, Mag. PRAXMARER
 an die Frau Bundesminister für Unterricht, Kunst und Sport
 betreffend Mangel an Lehrlingen

Die Oberösterreichischen Nachrichten vom 16.4.1988 melden unter der Schlagzeile "700 Lehrstellen unbesetzt - Betriebe locken mit Prämien": "Nach Prognosen der Handelskammer bleiben heuer in Oberösterreich rund 700 Lehrstellen unbesetzt. Damit sind die 'fetten Jahre' der Ausbildungsbetriebe vorbei. Experten prophezeien sogar, daß 1995 ein Drittel des Lehrstellenangebots ungenutzt bleiben wird. Während Jugendliche bei der Lehrstellen-suche noch vor wenigen Jahren mit Absagen frustriert wurden, winken jetzt manche Betriebe mit Geldscheinen. ..."

Trotz verstärkter aufklärender Information wollen viele Mädchen und Burschen noch immer in den typischen Mode-Lehrberufen unterkommen. Wie schwer es ist, die jungen Leute von eingeprägten Berufsbildern loszueisen, zeigt sich daran, daß 85 % der weiblichen Lehrlinge in Oberösterreich in nur 10 Berufen werken Die Wirtschaft will nun verstärkt Maturanten für Lehrberufe gewinnen. In Österreich beträgt der Anteil an Maturanten unter den Lehrlingen derzeit nur 1,3 %. In der BRD ist der Maturanten-Anteil in den kaufmännischen Lehrberufen von 9,3 % im Jahr 1981 auf 24,7 % im Jahr 1986 gestiegen. In den gewerblich-technischen Lehrberufen wurde im gleichen Zeitraum in der BRD ein Anstieg des Maturanten-Anteils auf 6,7 % beobachtet. Man hofft, daß dieser Trend auch auf Österreich übergreift. Die Tatsache, daß sich auf den Arbeitsmarkt immer mehr arbeitslose Akademiker und Maturanten drängen, könnte auch bei uns zu einem Umdenken führen ...

Die unterfertigten Abgeordneten halten die derzeitige Entwicklung in Österreich, auf der einen Seite offenstehende Lehrstellen in großer Anzahl, auf der anderen Seite ebenfalls eine große Anzahl arbeitsuchender Maturanten, für bedenklich. Einerseits werden dazu Betriebe, die über die Kapazität verfügen, Lehrlinge aufzunehmen, in ihrem Wachstum gehindert, andererseits wachsen Jugendliche heran, die das Gefühl haben müssen, für die Gesellschaft nutzlos zu sein und etwas Nutzloses gelernt zu haben.

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an die Frau Bundesminister für Unterricht, Kunst und Sport die

- 2 -

A n f r a g e :

1. Ist Ihnen das oben angeführte Problem bekannt?
2. Was werden Sie unternehmen (Förderungsmöglichkeiten, Informationskampagnen), um den Betrieben, die Lehrlinge und den Jugendlichen, die Arbeitsstellen suchen, zu helfen?